

Schulinternes Curriculum Gymnasium am Moltkeplatz Erdkunde, Sekundarstufe I

Vorbemerkung:

Das Fach Erdkunde wird nach den Beschlüssen der Landesregierung von 2007 / 2008 in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 nach den Vorgaben des G8-Unterrichts unterrichtet. Grundlage unseres schulinternen Curriculums bilden dabei die Vorgaben der Kernlehrpläne für das Gymnasium (Sekundarstufe I) des Landes Nordrhein-Westfalen für das Fach Erdkunde. Übergeordnetes Ziel unseres Unterrichts ist dabei die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz.

Diese Handlungskompetenz realisiert sich über die Fähigkeit,

- räumliche Gegebenheiten und Entwicklungen verorten und einordnen sowie zum eigenen Standort in Beziehung setzen zu können,
- raumbezogene Fragestellungen nach wissenschaftsorientierten Prinzipien bearbeiten und Informationen sachgerecht und kritisch verarbeiten zu können,
- Räume als Systeme – zusammengesetzt aus natürlichen und anthropogen bestimmten Teilsystemen – verstehen zu können, bei denen Eingriffe in Einzelelemente zu Folgen für das Gesamtsystem führen,
- Aus der Begrenztheit der natürlichen Grundlagen unserer Umwelt Konsequenzen für ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln ziehen zu können,
- Raumnutzungskonflikte auf die ihnen zugrunde liegenden Interessen, Wertvorstellungen und Machtverhältnisse hin prüfen und sich sachgerecht, verantwortungsbewusst und kompromissfähig für ihre Lösung einsetzen zu können,
- Wege der demokratischen Einflussnahme auf raumpolitische Entscheidungsprozesse zu kennen und sie zugunsten ausgewogener Lebensbedingungen nutzen zu können (vgl. Kernlehrplan Sekundarstufe I, Gymnasium Erdkunde, Frechen 2007, S. 16 / 17).

Die Erlangung dieser Handlungskompetenz (im weiteren Sinne) erfolgt dabei laut Lehrplan innerhalb von vier miteinander verflochtenen Teilkompetenzen. Diese sind:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz und
- Handlungskompetenz

Sachkompetenz

Sachkompetenz umfasst die Beherrschung von allgemein- und regionalgeographischen Kenntnissen über den sowohl von Naturfaktoren als auch von mensch-

lichen Aktivitäten geprägten Raum und von Kenntnissen über die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum sowie damit verbundene Folgen. Die Beherrschung der entsprechenden Fachsprache sowie von themenbezogenen weltweiten Orientierungsrastern sind dafür notwendige Voraussetzungen.

Methodenkompetenz

Methodenkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit und Fertigkeit, sich gegenwärtig und zukünftig räumliche Strukturen und Prozesse unter thematisch allgemeingeographischem (nomothetischem) und regionalgeographischem (idiographischem) Zugriff zu erschließen. Dies erfolgt entweder mittelbar durch unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel – einschließlich der informations- und kommunikationstechnologischen Medien – oder unmittelbar durch originale Begegnungen wie Befragungen oder Erkundungen. Die Methodenkompetenz umfasst auch die Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte themen- und adressatenbezogen verbal und graphisch angemessen darzustellen und sich räumlich zu orientieren.

Urteilskompetenz

Urteilskompetenz zeigt sich in der Bereitschaft und Fähigkeit, räumliche Strukturen und Prozesse hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gestaltung der aktuellen und zukünftigen Lebenswirklichkeit – gemäß dem jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler – zu beurteilen sowie sich mit eigenen und fremden Positionen und den ihnen zugrunde liegenden jeweiligen Wertvorstellungen auseinanderzusetzen.

Handlungskompetenz im engeren Sinne

Handlungskompetenz im engeren Sinne bezieht sich auf unterschiedliche unmittelbar zielgerichtete Handlungen der Lernenden. Durch produktives Gestalten, simulatives oder reales Handeln werden unterschiedliche Handlungsmuster erprobt. Das Verfügen über ein solches Handlungsrepertoire ist für eine verantwortungsbewusste Mitwirkung bei der Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung von Räumen Voraussetzung (vgl. für alle vier Kompetenzen die Kernlehrpläne, herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Frechen 2007, S. 18 / 19).

Als Raumbeispiele werden für die Jahrgangsstufe 5 am Gymnasium am Moltkeplatz überwiegend Räume aus Deutschland ausgewählt, für die Jahrgangsstufe 7 sind es Raumbeispiele aus allen Kontinenten, während sich der Unterricht in der Jahrgangsstufe 9 intensiv mit ausgewählten Fragestellungen zu Europa beschäftigt.

Der Erdkundeunterricht am Gymnasium am Moltkeplatz wird exemplarisch vorgenommen, wobei er sich vor allem in der 5. Klasse sowohl räumlich als auch thematisch an der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler orientiert. Hier

und in den anderen Jahrgangsstufen werden wir den Unterricht mit ausgewählten außerschulischen Fragestellungen kombinieren und aktuelle Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler herstellen.

Neben den thematischen Inhalten ist uns auch die Vermittlung topographischer Kenntnisse wichtig, die in thematischen Zusammenhängen erreicht werden. Sie ermöglichen es unseren Schülerinnen und Schülern, sich zu orientieren und räumliche Gegebenheiten und Entwicklungen verorten und einordnen zu können und diese zu eigenen Standort in Beziehung setzen zu können. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, die raumbezogene Handlungskompetenz zu erreichen.

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf allgemein- sowie vor allem fachlich-methodische Fragestellungen: Hierbei ist uns neben der Einführung der Textinterpretation und der Auseinandersetzung mit Statistiken, Fotos, Karikaturen, Tabellen und Diagrammen der Umgang mit Karten besonders wichtig. Diese fachmethodische Ausbildung wird immer mit einer inhaltlichen Thematik verknüpft, sodass unsere Schülerinnen und Schüler lernen, raumbezogene Fragestellungen nach wissenschaftsorientierten Prinzipien bearbeiten zu können. In diesem Zusammenhang ist uns auch wichtig, dass sich die Lernenden mit den Medien kritisch auseinandersetzen und diese hinsichtlich möglicher Manipulationen reflektieren.

Neben den „klassischen“ geographischen Medien spielen auch die „neuen“ Medien in unserem Erdkundeunterricht eine wichtige Rolle.

Da wir unseren Unterricht an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler orientieren, sind wir bemüht, auch außerschulische Aktivitäten umzusetzen, wobei wir darunter hauptsächlich Unterrichtsgänge und Exkursionen verstehen. Fächerübergreifend bzw. fächerverbindend bestehen für die Sekundarstufe I enge inhaltliche Verknüpfungen zu Unterrichtsthemen der anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern wie Geschichte und Politik, aber auch zu biologischen Fragestellungen. Besondere Bedeutung messen wir in diesem Zusammenhang den Aspekten „Globalisierung“, „Migration“ und „ökologischen Zusammenhängen“.

Am Ende der Sekundarstufe I (Klassenstufe 9) müssen die Schüler die im Kernlehrplan des Ministeriums formulierten Kompetenzen erreicht haben.

Im Folgenden finden sich genauere Ausführungen hinsichtlich unserer fachlichen Inhalte und Methoden sowie unsere Grundsätze zur von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.

Schulinternes Curriculum Erdkunde Jgst. 5 – basierend auf dem Kernlehrplan G8 und dem Lehrwerk terra Erdkunde 1, Klett

| Inhaltsfeld / Schwerpunkte | Kapitel Schulbuch | Sachkompetenz | Methodenkompetenz | Urteilskompetenz | Handlungskompetenz |
|--|--|--|---|------------------|--|
| <p>Einführung und Basisarbeit</p> | <p>Erdkunde – dein neues Fach (S. 4-13)</p> <p>Sich orientieren (S. 14-43)</p> | <ul style="list-style-type: none"> - SuS verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlicher strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume - SuS unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangebot - SuS wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an | <ul style="list-style-type: none"> - SuS nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verpflechtung - SuS entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen - SuS gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen - SuS entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder - SuS arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen - Mögliche Methoden z.B. Kartierung Wohnorte SuS/ GIS Schulweg berechnen/ Stationenlernen Atlasarbeit | | <ul style="list-style-type: none"> - SuS führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch - SuS stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar |

| | | | | | |
|---|--|---|--|---|--|
| | | | - fachübergreifender Bezug zu Mathematik (Maßstabberechnung) | | |
| Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen - Grobgliederung einer Stadt - Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf | Leben in Stadt und Land (S.44-71) | - SuS verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlicher strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume - SuS unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangebot | - SuS nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung - SuS beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte - SuS entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen - SuS gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen - SuS entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder - SuS arbeiten mit einfachen modellhaften | - SuS unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten - SuS vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig | - SuS führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch - SuS stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar |

| | | | | | |
|---|--|---|---|---|--|
| | | | <p>Darstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden z.B. Luftbild auswerten, Kartierung Gebäudenutzung Innenstadt - fachübergreifender Bezug zu Geschichte (Stadtgenese, Stadtrechte etc.) | | |
| <p>Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen - Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie - Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln - Beeinflussung der Ressource Wasser durch angepasste Nutzung | <p>Wo viele Menschen leben und arbeiten (S. 72-112)</p> <p>Landwirte versorgen uns (S.126-154)</p> | <ul style="list-style-type: none"> - SuS beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich - SuS stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab - SuS zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf | <ul style="list-style-type: none"> - SuS beschreiben die unter einer gefassten Fragestellung auf möglichen Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte - SuS gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen - SuS erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme - SuS entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder - Weitere mögliche Methoden wären beispielsweise Gruppenpuzzle, Anfertigen von | <ul style="list-style-type: none"> - SuS unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten - SuS vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig | <ul style="list-style-type: none"> - SuS führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch - SuS stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar |

| | | | | | |
|--|---|---|--|---|--|
| | | <ul style="list-style-type: none"> - SuS wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an | <ul style="list-style-type: none"> Plakaten, Referat - möglicher fachübergreifender Bezug zu Politik (Wirtschaft Marktrecherche, Betrieb erkunden), Biologie (Ökologie Landwirtschaft) | | |
| <p>Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten- und Hochgebirgslandschaften - Physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr - Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden | <p>Wohin in Ferien und Freizeit (S. 156-190)</p> | <ul style="list-style-type: none"> - SuS stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her - SuS wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an | <ul style="list-style-type: none"> - SuS entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen - SuS gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen - SuS entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder - Weitere mögliche Methoden wären beispielsweise Lernen an Stationen, Lerntheke, Durchführung einer Befragung, Wochenendausflug planen - möglicher fachübergreifender Bezug zu Politik | <ul style="list-style-type: none"> - SuS unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten - SuS vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig | <ul style="list-style-type: none"> - SuS führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch - SuS stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar |

| | | | | | |
|--|--|--|---|--|--|
| <p>räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation</p> <p>Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen -Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane) -Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosion/Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)</p> | <p>Unruhige Erde S. 142 - 164</p> | <p>Eingriffe von Menschen in geökologische Kreisläufe und Möglichkeiten zu deren Vermeidung finden</p> | <p>in Bibliotheken und im Internet (aktuelle) themenbezogene Informationen recherchieren</p> <p>Experimente</p> | | |
|--|--|--|---|--|--|

Schulinternes Curriculum Erdkunde Jgst. 9 – basierend auf dem Kernlehrplan G8 und terra Erdkunde 3, Klett

| Inhaltsfeld/ Schwerpunkte | Kapitel im Schulbuch | Sachkompetenz Methodenkompetenz Urteilskompetenz Die Schüler/innen... | Handlungskompetenz plus fächerübergreifende Themen Die Schüler/innen... |
|--|--|--|--|
| <p>4. Inhaltsfeld: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte: <p>- Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane)</p> <p>- Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)</p> | <p>7 <u>Landwirtschaft zwischen Ökonomie und Ökologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Paprika – scharf kalkuliert • Landwirtschaft auf dem Weg zum freien Markt • Zucker für den Weltmarkt • Der Preis der Baumwolle • Das Mare del Plastico • Sind unsere Nahrungsmittel zu billig? • Welt-Agrarproduktion | <p>S: • erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung, • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf, M: • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • koennen Klimadiagramme auswerten, • verstehen Cartoons im sach- logischen Zusammenhang und entwerfen eigene, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, U: • reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg, • sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen,</p> | <p>H:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. • planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen, z.B Exkursion zu einem landwirtsch. Betrieb |

| Inhaltsfeld/ Schwerpunkte | Kapitel im Schulbuch | Sachkompetenz Methodenkompetenz Urteilskompetenz Die Schüler/innen... | Handlungskompetenz plus fächerübergreifende Themen Die Schüler/innen... |
|---|--|--|--|
| <p>5. Inhaltsfeld: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte: <p>- Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen</p> <p>- Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen</p> <p>- naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens</p> <p>- die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung</p> <p>- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation</p> | <p>Nicht vorhanden !</p> <p><u>Unterrichtsmaterialien von MfM zu „Äthiopien“</u> Arbeitsmappe und DVD zu den Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wasser • Landwirtschaft und Ernährung • Bildung • Gesundheit • Frauen • Projektgebiete in Dürregebieten, Savanne und Resten des tropischen Regenwaldes <p>...oder ähnliche Themen</p> <p style="text-align: center;">sowie</p> <p>10 <u>Herausforderung Klimawandel</u></p> <p>Ursachen des Klimawandels</p> <p>Folgen des Klimawandels</p> <p>Szenarien erstellen: Die Zukunft des Klimas</p> <p>Klimaschutz – eine Aufgabe für alle! Training</p> | <p>S: • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, vergleichen mit der Lebenssituation in Deutschland mit Hilfe diverser Kriterien • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, <p>M: • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, <p>U: • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung, | <p>H:</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden aktiv bei MFA, MFA - Schüler tragen aus unterschiedlichen Projektgebieten vor, entwickeln eigene Aktionsideen <p>• erstellen ein Szenario zur Zukunft des Klimas</p> |

| Inhaltsfeld/ Schwerpunkte | Kapitel im Schulbuch | Sachkompetenz Methodenkompetenz Urteilskompetenz Die Schüler/innen... | Handlungskompetenz plus fächerübergreifende Themen Die Schüler/innen... |
|---|--|--|---|
| <p>6. Inhaltsfeld: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten - Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen - das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt | <p>8 <u>Europa im Wandel</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischen Integration und Transformation • Armes und reiches Europa • Disparitäten verringern • CENTROPE im Wettbewerb der Regionen • Zwischen Standortwettbewerb und Kooperation • Ruhrgebiet – „Rost“ war gestern • Krupp – eine neue Hoffnung? • Aktiv- und Passivräume in der EU | <p>S: • nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten, • erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft, M: • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher • verstehen Karikaturen und werten diese aus • Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • fertigen Strukturskizzen an • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff, U: • erfassen mediale Präsentationen als auch interessen geleitete Interpretationen der Wirklichkeit,</p> | <p>H:</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen, • nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse, <p>• <i>Politik/Wirtschaft: “Was geschieht in Unternehmen? - Formen und Funktionen von Unternehmen “ (Inhaltsfeld 8)</i></p> <p>• <i>Geschichte: „Entwicklungsgeschichte des Geldes “</i></p> |

| | | | |
|--|--|--|--|
| - Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregion | | | |
|--|--|--|--|

| Inhaltsfeld/ Schwerpunkte | Kapitel im Schulbuch | Sachkompetenz Methodenkompetenz Urteilskompetenz Die Schüler/innen... | Handlungskompetenz plus fächerübergreifende Themen Die Schüler/innen... |
|--|---|--|--|
| <p>7. Inhaltsfeld: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern - Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern - räumliche Auswirkungen politisch | <p>3 <u>Immer mehr Menschen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Immer mehr, immer schneller, überall? • Kinder (un)erwünscht? • Verteilung der Weltbevölkerung • Statistiken richtig auswerten • Bevölkerungspyramiden auswerten • India – soon number 1? <p>Entwicklung ist weiblich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzt denken lernen • Vom Babyboom zum Omaboom • Training <p>4 <u>Auf der Suche nach Zukunft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Transmigrasi • Auf der Flucht • Immer der Arbeit nach • Migration und Integration • Rollenspiel: Soll Pepe auswandern? • Migration weltweit • Training <p>5 <u>Wachsen und Schrumpfen von Städten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Köln wächst • Modell der westeuropäischen Stadt • Mexiko – Magnet oder Monstrum • Megalopolis Boswash | <p>S:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzung- mustern, • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen, • stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar, • erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen, <p>M:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeits- schritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher • Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Frage- stellungen, • koennen Statistiken und Bevoelkerungspyramiden auswerten <p>U:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen, | <p>H:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, • simulieren in einem Rollenspiel Hintergr nde von Pull- und Push- Faktoren • arbeiten mit Google Earth zur Informationsgewinnung <p>• <i>Politik/Wirtschaft:</i> <i>„Bedrohung oder Chance? - Merkmale und Folgen des Globalisierungsprozesses “</i></p> |

| <p>und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Mit Google Earth arbeiten: • Der Verstädterung auf der Spur • Schrumpfende Städte • Zukunft – nachhaltige Stadtentwicklung • Megastädte • Training | <ul style="list-style-type: none"> • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile | |
|--|---|--|---|
| <p>Inhaltsfeld/ Schwerpunkte</p> | <p>Kapitel im Schulbuch</p> | <p>Sachkompetenz Methodenkompetenz Urteilskompetenz</p> <p>Die Schüler/innen...</p> | <p>Handlungskompetenz plus fächerübergreifende Themen Die Schüler/innen...</p> |
| <p>8. Inhaltsfeld: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte: <p>- Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung</p> <p>- landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung</p> <p>- Konkurrenz europäischer Regionen</p> | <p>2</p> <p><u>Eine Welt – ungleiche Welt?</u> Wirtschaftsleistung als Maßstab Länger lebt, wer ... Bildung nicht für jeden? Hungern müsste niemand, wenn ... HDI – den Entwicklungsstand erfassen Mit dem WebGIS Geoinformationen filtern Arm und reich auch bei uns Arbeiten müssen oder wollen? Bittere Schokolade Ungleicher Welthandel Es gibt viele Arten zu helfen Jede Hilfe zählt Fernreisen so oder so? Training</p> <p>6</p> <p>Globalisierung Was ist Globalisierung? Immer billiger! Immer schneller! Immer besser? Global Player adidas London – eine Global City</p> | <p>S:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen, • erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung, • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeo- graphischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktions- faktoren und der Wirtschafts- politik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf, <p>M:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher • Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme | <p>H:</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen zum Thema Kinderarbeit weltweit eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen, • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten wie z.B. Tourismus argumentativ abgesichert, <p>• <i>Politik/Wirtschaft: „Wozu brauchen wir Europa? -Entwicklung und Probleme des europaeischen Einigungsprozesses “</i></p> |

| | | | |
|---|---|---|--|
| <p>im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration</p> <p>- Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen</p> | <p>Global City New York Karikaturen auswerten Globalisierung – Chancen und Risiken Welthandelsströme Training</p> | <p>an, um geographische Informationen graphisch darzustellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen, gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internet-basierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer), <p>U:</p> <ul style="list-style-type: none"> schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit, erfassen sowohl mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit, | |
|---|---|---|--|

| <p>Inhaltsfeld/ Schwerpunkte</p> | <p>Kapitel im Schulbuch</p> | <p>Sachkompetenz Methodenkompetenz Urteilskompetenz</p> <p>Die Schüler/innen...</p> | <p>Handlungskompetenz plus fächerübergreifende Themen Die Schüler/innen...</p> |
|--|---|--|---|
| <p>Eine fragengeleitete Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten</p> | <p>9 <u>Volksrepublik China – eine Raumanalyse</u> China im Überblick Das „4-2-1-Problem“ Wachstum ohne Ende? Wohlstand für alle? Nahrung für 1 300 000 000 Menschen Die Umwelt – der große Verlierer? Regionale Unterschiede verringern</p> | <p>S:</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen, erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung, stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf, erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen, | <p>H:</p> <p>vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert,</p> |

| | | | |
|--|--|---|--|
| | | <ul style="list-style-type: none"> • stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar, <p>M:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher • Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, <p>U:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen, • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ, • beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung, | |
|--|--|---|--|

Leistungsbewertung

Die Grundlagen der Leistungsbewertung in der S I sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) und in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung (§ 6 APO-S I) festgeschrieben. Da im Pflichtunterricht Erdkunde in der S I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung nur im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“, und zwar nur auf die im Unterricht gemeinsam erworbenen Inhalte und Kompetenzen (s.Präambel).

Zu beachten ist, dass bei der Leistungsbewertung

- alle Anforderungen in den 4 Kompetenzbereichen angemessen zu bewerten sind
- eine reine Reproduktion einzelner Daten und Sachverhalte nicht ausreichend ist

Für das Fach Erdkunde gelten für die Notengebung am Gymnasium am Moltkeplatz folgende Festlegungen(s. Kernlehrplan Schule NRW Nr. 3408)

- mündliche Beiträge zum Unterricht (Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate(ab Stufe 7, mündliche Prüfung)
- schriftliche Beiträge (Protokolle ab Stufe 7, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Port-Folios, schriftlich erstellte Hausaufgaben)
- kurze schriftliche Übungen (max. 30 Minuten, Stoff der letzten 3 Wochen)
- Beiträge im Rahmen ´eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns´ (z.B. Rollenspiel Befragung, Erkundung, Präsentation, recherchieren in Bibliotheken und im Internet zur Beschaffung themenbezogener Informationen)
- Beherrschung der Fachsprache

Damit die Schüler auch Erkenntnisse über ihre individuelle Lernentwicklung bei Lernerfolgs-Überprüfungen (z.B. mündliche Prüfung, schriftliche Übung) erhalten, sollen am Anfang jeden Schuljahres die Kriterien der Leistungsbewertung erläutert werden, insbesondere die in den 4 Kompetenzbereichen.

Die Leistungsbewertung in der Sek II basiert auf den Ausführungen des § 13 APO-GOST.

Grundsätzlich gilt, dass die Kursabschlussnote in den Jahrgangsstufen 11-13 auf den Leistungen im Beurteilungsbereich „Klausuren“ (s. § 14 APO-GOST) und auf den Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ (s. § 15 APO-GOST) basiert.

(1) Beurteilungsbereich Klausuren

Gemäß APO-GOST § 33 werden die Klausuren so strukturiert, dass sie vom Schüler Leistungen in den 3 Anforderungsbereichen

- Wiedergabe von Kenntnissen
- Anwenden von Kenntnissen
- Problemlösen und Werten

verlangen.

(2) Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ in der Sek II basiert auf den Ausführungen

„**Sonstige Leistungen im Unterricht**“ **in der Sek I**, jedoch dem Leistungsniveau der SchülerInnen in der Oberstufe angepasst. Wesentlich Grundlage für die Beurteilung eines Schülers sind Qualität und Kontinuität seiner mündlichen Mitarbeit, wobei es jedoch festzuhalten gilt, dass allein die mündliche Mitarbeit im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ nicht ausreichend ist.

1 – 2 schriftliche Übungen pro Halbjahr sind erlaubt, sowohl in Kursen mit und ohne Klausuren. Das bedeutet, dass auch Schüler mit Klausuren nicht von einer schriftlichen Übung befreit sind.

Die **Kursabschlussnote** wird gleichwertig aus den Endnoten der beiden Beurteilungsbereiche gebildet, wobei eine rein rechnerische Bildung der Abschlussnote nicht zulässig ist. Bei Kursen ohne Klausuren setzt sich Kursabschlussnote aus dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ zusammen.